

# Starke Übungen gegen Leseschwäche

Für Lehrer, Eltern, Großeltern, Sprach-,  
Ergo-, Lerntherapeuten, Lesepaten

Haben Sie Lust auf einen kurzweiligen Workshop zum Thema Leseschwäche? Wollen Sie Grundlegendes über die Hintergründe erfahren, ein einfaches Konzept zur Therapie kennen lernen und wollen Sie mit neuen Ideen Kraft und Zuversicht tanken? Dann ist dieser praxisorientierte Workshop für Sie gerade richtig.

## Workshop

**Samstag 24.10.2009**  
**Uhrzeit 9.30 – 13.00**

Wo: Schraderschule Kaufbeuren  
Heinzelmannstr.2, 87600 Kaufbeuren

**Referent: Ulrich Butz,**  
**Sonderschullehrer, Karlsruhe**

**Fibs - Lehrgang E542-0/09/2**  
Unkostenbeitrag 5 Euro, Anmeldeschluss: 22.10.2009

Organisation: Gesprächskreis Legasthenie & Dyskalkulie,  
Kaufbeuren & Ostallgäu [www.legasthenie-kf-oal.de](http://www.legasthenie-kf-oal.de)  
Andrea Schramm und Hanne Heindel Tel. 08344 8280 Email: [lrs-kf-oal@gmx.de](mailto:lrs-kf-oal@gmx.de)

## Einführung: Wie funktioniert Lesen?

Die Teilnehmer überprüfen anhand kleiner unterhaltsamer Leseexperimente Bedingungen für "gekonntes Lesen". Sie erhalten durch diese Selbsterfahrung wesentliche Hinweise darauf wie reibungsloses Lesen funktioniert. Schwierigkeiten der deutschen Schriftsprache werden aufgedeckt und ein Verständnis für leseschwache Menschen entwickelt.

## Mittelteil: Lesen lernen für alle! Ein Lesekurs für Schule, Familie und Therapie

Grundlagen eines neuartigen Leselehrgangs werden vorgestellt. Er bietet einfache und logische Zugänge zur lautlichen und rechtschreiblichen Struktur unserer Schriftsprache. Eine ganze Reihe begleitender multisensorischer Hilfsmittel ist aus jahrelanger unterrichtlicher Praxis heraus entstanden. Besondere Laut-Handzeichen, die auch schon rechtschreiblichen Aspekten Rechnung tragen, können den gesamten Leselehrgang begleiten und ergänzen.

## Schlussteil: Lesen üben - aber wie?

Die Teilnehmer lernen sinnvolle Leseübungen für Schule, Familie und Therapie kennen. Diese können ohne großen Aufwand zur täglichen Übung eingesetzt werden. Alle Übungsformen des Schlussteils können ohne bestimmte Leselehrgänge durchgeführt werden. Hier finden sich nicht nur Übungsformen für Leseanfänger, sondern auch für ältere Nicht- und Schwachleser. Hier gibt es Ideen und Lösungen für den allgemeinen Lese- und Leseförderunterricht, für die Hausarbeitenbetreuung und die Lesetherapie.



## Referent: Ulrich Butz, Karlsruhe

Seit 20 Jahren bin ich Sonderschullehrer. Gemeinsame Unterrichtung von Grund- und Förderschülern in Kurssystemen mit klassenübergreifenden Leselerngruppen bilden bis heute Schwerpunkte meiner Arbeit. Seit knapp 10 Jahren bin ich auch einmal wöchentlich als Kooperationslehrer an Grundschulen abgeordnet. Beratung, Diagnostik und Förderung sind Tätigkeitsfelder.

Die Leseförderung ist mir eine Herzensangelegenheit. Bestehende Therapieformen und Unterrichtsmaterialien entwickelte ich weiter. Aufklärung über Besonderheiten deutscher Schriftsprache und die Kenntlichmachung von Problemstellen über Sichtmarkierungen und Lautsignale stehen im Mittelpunkt der Förderarbeit. Das Üben auf Wort- und Textebene wurde im Vergleich zu bisherigen Konzepten intensiviert, sinnferne Funktionsübungen auf ein Mindestmaß begrenzt. Neben der Methode spielt der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen eine ebenso große Rolle, damit aus Lesefrust wieder Leselust werden kann. Freundlichkeit, Geduld, Zuversicht und Achtung sollten die Übungsatmosphäre prägen.

Über Erfahrungen und Ergebnisse berichtete ich auf Symposien, Kongressen, Tagungen und Fortbildungen im gesamten deutschsprachigen Raum. Dabei stand die qualifizierte, praxisorientierte Ausbildung von Lehrern, Eltern, Therapeuten und Lesepaten im Vordergrund. Hier lernen die Teilnehmer erfolgreiche Leseübungen für Familie, Schule und Therapie kennen. Diese in der Praxis erprobten Trainingsformen können ohne großen Aufwand eingesetzt werden. Sie sind für Leseanfänger und Leseverstärker geeignet. In den letzten Jahren wurden von mir zusätzlich neue Fördermethoden gerade auch für ältere Schwachleser entwickelt, deren Leseleistung nicht dem altersüblichen Können entspricht.